

1. Einleitung

Die Stadt Erbil ist das politische und ökonomische Zentrum der föderalen Region Kurdistan im Norden des Irak. Die Zitadelle von Erbil ist eine städtische Siedlung auf bedeutsamen archäologischen Boden. Der Stadtgrundriss der Zitadelle ist eine einzigartige Dokumentation der frühen Besiedlung und Entwicklung einer Großstadt im arabischen Raum. Die Stadtstruktur und Bauten sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses von Besiedlung, Aufbau und Zerstörung. Sie ist eine ständige Fortschreibung städtischen Lebensraums mit einer mindestens sechs Jahrtausende langen Geschichte von Kriegen und Belagerungen durch verschiedenste Großreiche. Dieser Prozess dauert bis heute an, nicht zuletzt durch die Frontlinie im Kampf gegen den Islamischen Staat. Aus diesem Grund ist die Metropole bekannt für viele unterschiedliche Ethnien, Religionen und verschiedene soziale Schichten. Durch unterschiedliche Mentalitäten lassen sich Vorurteile oder Desinteres-

se in der Bevölkerung beobachten. Somit stellt sich die Frage, inwieweit die Architektur dazu beitragen kann, eine so unterschiedliche und vielschichtige Gesellschaft zu einer sich gegenseitig respektierenden Bevölkerung zu machen. Seit 2014 ist sie Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. An der Hauptachse der Stadt, die durch den heutigen Stadtgrundriss führt, liegt ein 200 Jahre alter Hammam, die öffentliche Badeanstalt im islamischen Kulturkreis. Dieser historische Ort, der bis 1979 zu friedlichen Dialogen zwischen den unterschiedlichsten Volksgruppen eingeladen hat, bildet den Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit. Zunächst sollen die historischen, kulturellen und örtlichen Gegebenheiten und bestehenden Defizite in der Stadtstruktur dargestellt werden. Mit meinem Entwurf möchte ich zeigen, wie durch kleine Maßnahmen eine autonome Stadt in der Stadt geschaffen werden kann, so wie die Zitadelle das schon in der Vergangenheit war.



Abb. 2: Luftbild der Zitadelle

2. Motivation

Durch meine Masterarbeit meine Wurzeln und meine Geburtsstadt Erbil zu repräsentieren, ist für mich persönlich eine Herzensangelegenheit. Hier möchte ich meine Erfahrungen und persönlichen Eindrücke mit einer genauen Rechercharbeit, die ich über die regelmäßigen jährlichen Besuche gesammelt habe, wiedergeben, um die Stadt und das Land näherzubringen. Erbil ist eine faszinierende Metropole mit stetigem Wachstum und einer unglaublich langen und traditionellen Geschichte. Seit einigen Jahren ist man bemüht, die Zitadelle durch Restaurierungsarbeiten weiter zu erhalten. Die Stadt ist bis heute geprägt von ihren verschiedenen Kulturen, wie Kurden, Araber und Turkmenen. Trotz aller Berichte über blutige Auseinandersetzungen im Land ist und bleibt Erbil die sicherste Stadt im Irak. Kurdistan, die sichere Seite, die selbstständig regiert und ihr Gebiet selbst schützt. Hier findet man auch einen blühenden Tourismus. Große Unternehmen aus dem In-

und Ausland sind in Erbil vertreten. Nach dem Sturz Saddam Husseins im Jahr 2003 entwickelte sich Erbil zunächst wirtschaftlich rasant. Allerdings lässt sich mittlerweile auch ein Rückgang der Entwicklung beobachten, der durch den IS-Konflikt und der daraus entstehenden Flüchtlingswelle resultierte. Es bleibt zu hoffen, dass sich dies in Zukunft auch wieder beruhigen wird. Erbil ist eine facettenreiche Stadt mit großen Gegensätzen. Man wandert zwischen alten Gemäuern und neu erfundenen modernen Ideen umher, denn die Regionalregierung versucht oft aus dieser alten Stadt eine neue zu machen. Dabei wird selten Wert auf die Integration der neuen in die alte Struktur gelegt, was zu einem dissonanten Stadtbild führt. Mein Entwurf soll die architektonischen Möglichkeiten zeigen, wie sich behutsam eine neue Struktur schaffen lässt, die einerseits Traditionen bewahrt, aber gleichzeitig neue Räume für Zusammenkünfte und Kommunikation schafft.

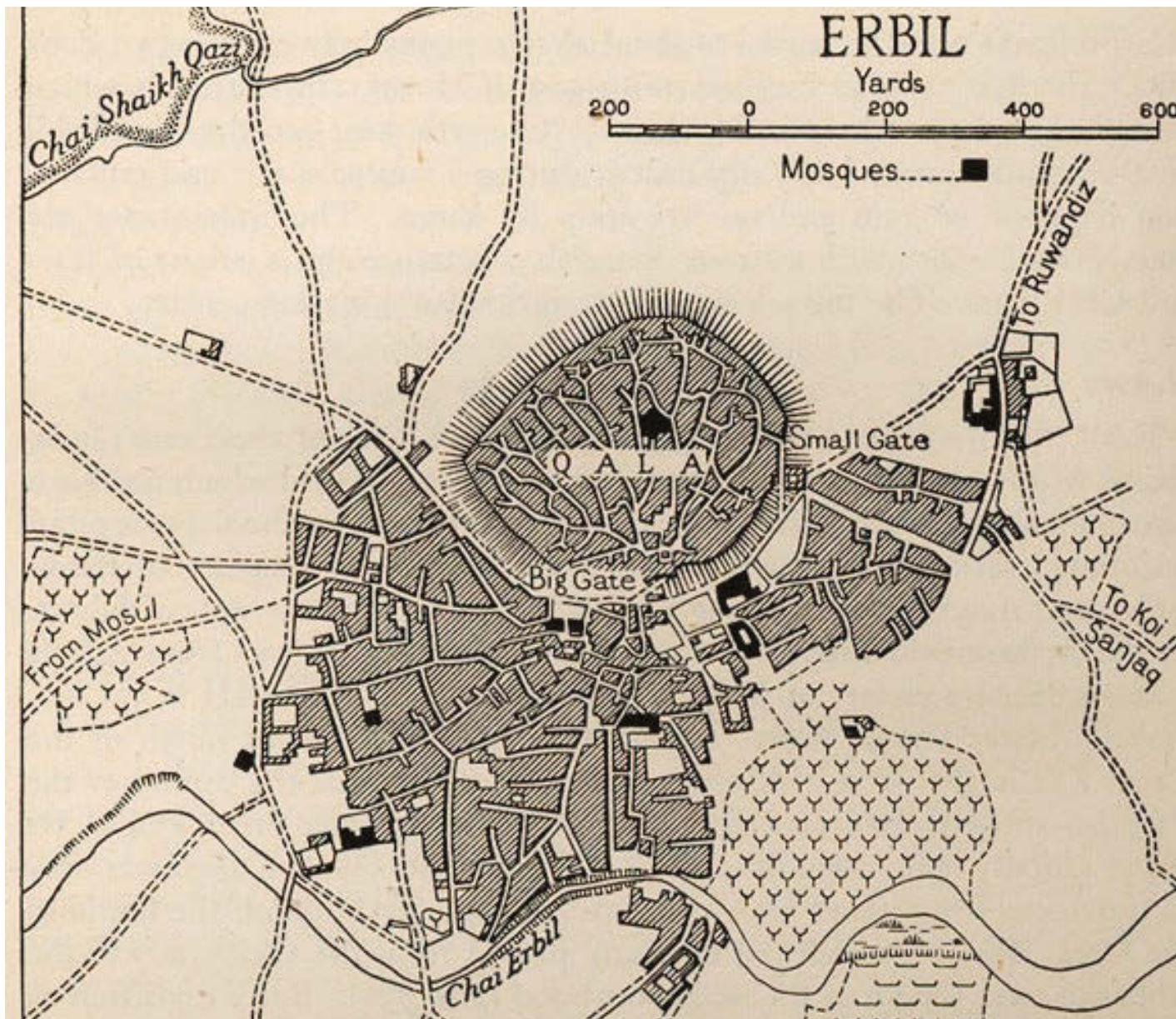


Abb. 3: Stadtplan Erbil, ca. 1920